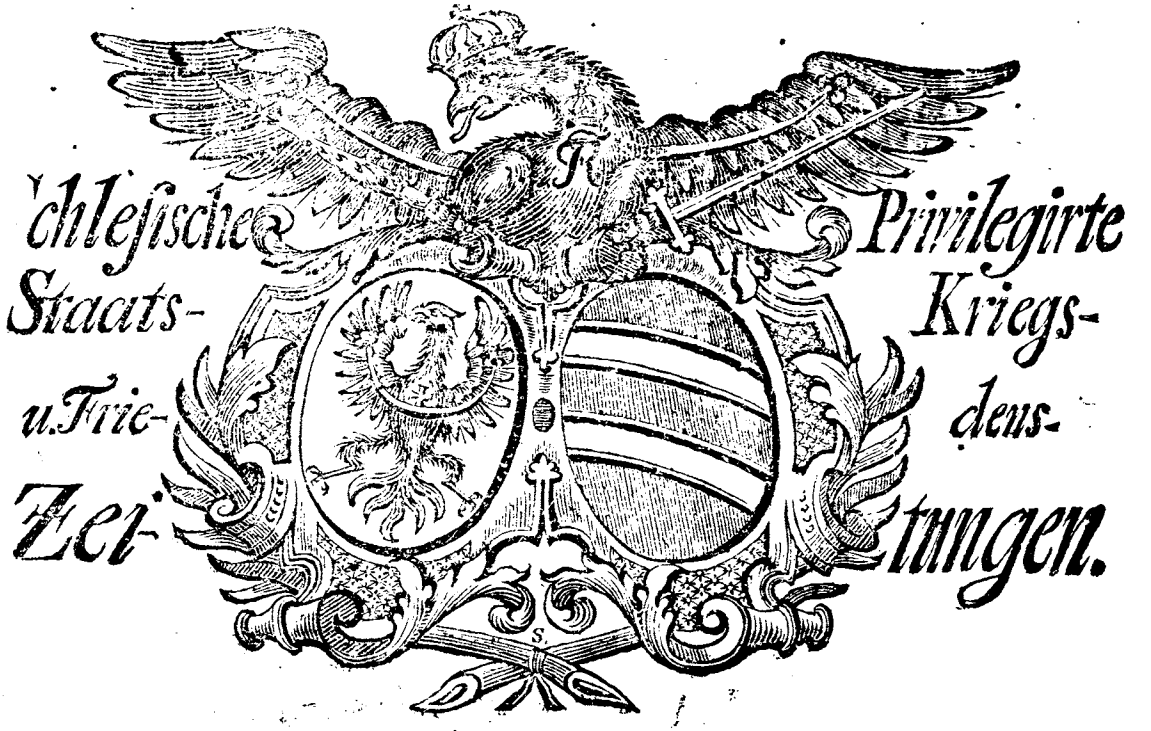

Anno 1757. Mondtags den 17. Ianuar. No. 7.

Breßlau, den 15 Januar.

Aus der Grafschaft Glatz wird berichtet, daß am 10ten dieses zu Lewin die Auswechselung der Kriegs-Gefangenen von beyden Armeen sowohl des Feldmarschalls, Grafen von Schwerin Excell. als auch des Fürsten Piccolomini, geschehen.

Von Königl. Preuß. Seite ist der Oesterreichische Obrist Lieutenant, Graf Giannini, 1 Lieutenant, 1 Cornet, nebst 128 Mann Unter-Officiers und Gemeine, Dragoner und Husaren zurück geliefert worden, ausser welchen noch einige Bleßirte in Glatz geblieben, weil solche noch nicht völlig curirt sind.

Dagegen haben die Oesterreicher nur 15 Mann, als 7 Husaren und 8 Bediente und Knechte an uns ausgeliefert, indem sie in der Campagne von der Armee des Grafen von Schwerin Excell. nicht mehrere gefangen bekommen haben.

Wien vom 8 Jan.

Aus Steyermarck sind kurz vor den Feyertagen etliche 40 Schlitten mit Stück-Kugeln beladen, allhier angelangt, und in das grosse Arsenal gebracht worden. Der Fürst von Esterhasy wird nach Hungarn abgehen, allwo dessen gantze Familie zusammen kommt, um das in 2000 Mann bestehende neue Re-

gimeut zu besehen, welches sie zum Dienst Ihro Kayserl. Majest aus ihren eigenen Mitteln errichtet. Das aus 15 hundert Mann bestehende Husaren-Regiment Hollitsch ist auch schon beysammen, und wird nun in den militarischen Wissenschaften fleißig geübt. Der hiesige Herr Cardinal und Ertzbischoff befindet sich noch sehr kranck, und es ist zu dem Schlage noch ein Fieber gekommen. Vor den Feyertagen wurden 4 neue Truchsessen gemacht, nemlich die Herren von Hacke, Reichmann, Stockhammer und Mechtel.

Warschau, den 8 Januar.

Da sich seit einiger Zeit unter denen Familien in Litthauischen einige Irrungen hervor gethan haben, welche starcke Verbitterungen erreget; so sind bey Ihro Majest. dem Könige unterschiedliche Conferentzen darüber gehalten worden, und soll nunmehro diese verdrießliche Sache, zum Vergnügen beyder Theile, besonders durch die Bemühungen des Herrn Castellans von Cracau, beygelegt worden seyn.

Ihro Majest. der König haben diese Woche den Herrn Czapski, Starosta Kościerzynski, zum Woywoden von Marienburg allergnädigst zu ernennen geruhet. Worauf derselbe den Eid der Treue als Senator am vergangenen Sonntage abgeleget hat.

Am Dienstage reiseten Ihro Durchl. der Groß-Cantzler von Litthauen, Fürst Czartoryski, nach Wotczyn wiederum zurücke.

Vorgestern traf der Römisch-Käyserl. General Buko aus Wien über Cracau hier ein, und wird in ein paar Tagen zur Rußis. Käyserl. Armee abgehen.

Rom vom 18 Decembr.

Das Schreiben, welches Se. Heiligkeit wegen der zwischen dem Parlamente von Franckreich und der Geistlichkeit obwaltenden Streitigkeiten, an Se. A. C. Maj. haben ergehen lassen, ist nunmehro in der Kammer-Buchdruckerey unter der Presse, um an das Heil. Collegium und die Prälaten ausgetheilet zu werden. Am Sonntage wohnte das Cardinals-Collegium ohne Se. Heiligkeit der päbstlichen Capelle auf dem Quirinal bey, und der Cardinal Felroni sang die hohe Messe. Desselben Abends fieng der Gesundheits-Zustand Sr. Heiligkeit sich wiederum an zu verschlimmern, und am Montage bekamen Dieselbe das Fieber, wesfalls ihnen eine Aderlaß verordnet wurde. Am Dienstag empfiengen Se. Heiligkeit das Abendmahl, wovon der Cardinal Staats Secretair sogleich dem Cardinal Delci als Decanus des heil. Collegii, und dem Cardinal Portocarrero als dem ersten von Sr. itzt regierenden Heil. ernannten Cardinal Nachricht geben ließ. Am Mittwochen Morgen ward das Allerheiligste in allen Kirchen für Se. Heil. ausgesetzet. Die päbstliche Cantzeley versammlete sich ausserordentlich, um alle noch auszufertigende Bullen zu Pfründen, Canonicaten, Pensionen rc zu expediren. Am Donnerstag Morgens empfiengen Se. Heiligkeit die letzte Oelung, wobey der Cardinal Galli, als Großpenitentionarius, und die Generals der Ordens aßistirten. Seit dem Dienstage sind alle hier anwesende Cardinäle alle Morgen in dem Vorzimmer Sr Heiligkeit erschienen, um sich nach Dero Befinden zu erkundigen, und heute vernimmt man die angenehme Nachricht, daß Se. Heiligkeit einige Linderung verspüren.

Brüssel vom 3 Jan.

Mit Briefen von Ostende vernimmt man, daß ein auf der Küste herum schwärmender Frantzösischer Kaper 4 Englische Schiffe wahrgenommen, daß er sich eingebildet, es wären Kauffahrer, daher er sich ihnen auch genähert, und eins angegriffen daß er aber, als er erkannt, daß es Kaper wären, und daß sie ihn umringen wollten, lincks um gemacht, und sich in den Haven von Ostende geflüchtet; daß die Engländer ihn verfolgt, und noch auf der Rheede auf ihn canonirt; daß der Stadt Commendant sie warnen lassen, und daß er, da sie sich nicht daran gekeh-

ret, wacker auf sie geschossen, worauf sie endlich abgelassen, und das freye Meer gesucht.

Astrakan den 11 Oct.

Aus Persien sind dieser Tagen neue Nachrichten von den dasigen Troublen, datirt den 8 August, eingelauffen.

Der Serdar von Misandron, Muhamed Chasen Chan, wird nun auf seine eigene Sicherheit bedacht seyn müssen. Nach dem letzten Siege über dem Kerim Chan, und nach der Einnahme von Ispahan, wie auch nach der Beraubung und Plünderung der armenischen und römischen Kirchen und aller dasigen Einwohner, von welchen viele auf eine jämmerliche Art gemartert worden, war er wieder aufgebrochen, den Kerim Chan zu verfolgen, weil derselbe indessen eine Parthey niedergemacht hatte, welche Muhamed Chasen Chan nach den von Ispahan herumliegenden Oertern nach Proviant und Fourage ausgesandt gehabt. Er kam bis an die Schiräschischen Grenzen, wohin ihn der Kerim Chan gelocket hatte, um den Tod seines Stiefbruders, Mahamed Chans von Sendski, an ihm zu rächen, welcher in der ersten Bataille bey Kessas und Feregan gefangen und nach Misandron gesandt worden, wo ihn der dasige Befehlshaber, Muhamed Chan Beck, weil er aus dem Gefängniß entfliehen wollen, mit Stöcken habe zu Tode schlagen lassen. Da er ihm aber nicht allein gewachsen war, so sahe er sich gezwungen, seinen eigenen Feind, Asad Chan, um Beystand anzuruffen, unter den strengsten Eydesverbindungen, daß er sich ihm gänzlich unterwerfen, und mit aller möglichen Treue dienen wolle. Asad Chan machte sich diese vortheilhafte Gelegenheit zu Nutze, und versprach, dem Kerim Chan beyzustehen. Er ließ auch sogleich 4000 Mann von seinen Trouppen unter dem Commando des Schachs Abbas Chan und des Muhamed Emin Chan zu marschiren, welche Kerim Chan aber nur dem Gerüchte nach erwartete, und indessen sich mit dem Muhamed Chasen Chan in ein Gefecht eingelassen und ihn totaliter geschlagen hatte. Andern Nachrichten zufolge aber habe er noch vor ihrer Ankunft ihn mit seiner Kriegsmacht unvermuthet angegriffen und überwunden. Es mag nun seyn, wie ihm wolle, so stimmen doch alle Nachrichten darin überein, daß Muhamed Chasen Chan sich kaum durch die Flucht habe retten können, und nach Ispahan zurückgekehret sey, wo er von den Einwohnern das letzte noch geraubet, und darauf in aller Eil seinen Weg nach Astrabat genommen habe, damit Kerim Chan welcher ihn verfolgte, daselbst ihn nicht überrumpeln möchte. Es ist aber fast zu zweifeln, daß er bis dahin kommen könne, weil Asad Chan selbst vor einem Monath von Ardewil aufgebrochen, und gegen den Muhamed Chasen Chan im Anmarsch ist nachdem er alle auf der Muganischen Steppe wohnende Schachsewenzer und die Chalchalische Provinz sich unterwürfig gemacht, auch zu Fortsetzung der ferneren Streifereyen in Gilän, wenn er es für nöthig finden solte, den Befehlshaber von Lenkeckekan Karabeck, nebst seinen Gehülfen, imgleichen auch den Muhamed Chan von Chalchalsk ernannt.

+ Regenspurg den 2 Jan.

Bereits am 24sten des abgewichenen Monaths hat zu Freysing der dasige Vice Statthalter Graf von Königsfeld, in einem hohen Alter das Zeitliche gesegnet.

Ob zwar die Erndte im verwichenen Jahre, besonders was die Winterung betrifft, so gut ausgefallen auch die Getreide-Preise zeithero so beschaffen gewesen, daß die Dominia und Unterthanen damit äusserst zufrieden seyn können, so hat man dennoch mißfällig vernehmen müssen, daß dem ohnerachtet sich auf dem Lande viele Wucherer, Aufkäuffer und Korn-Juden befinden, welche zur Bedruckung der Armuth, des bisherigen guten Weges ohnbetrachtet, das Getraydе zurück halten, und solches um nur noch höhere Preise zu erzwingen, nicht zu Marckte führen lassen.

Wenn aber Sr. Königl. Majest. Unser allergnädigster Herr, keinesweges gemeinet sind, dergleichen schädlichen zur Bedrückung der Armuth, der Fabricanten und sämtlichen Städtischen Einwohner gereichenden Wucher und unerlaubte Gewinnsucht fernerhin zu gestatten; So wird auf Allerhöchst Deroselben ausdrücklichen Befehl mittelst dieses Avertissements jedermann bekannt gemacht; daß, wenn binnen dato von 14 Tagen die Zufuhre des Getraydes zu den Städtischen Märckten sich nicht besser als bishero anläßt, und die Preise herunter fallen, nach Verfliessung solcher Zeit, so wie in Sr. Majest. übrigen Landen bereits geschehen, auch in Schlesien nicht allein der Preiß aller Sorten von Getraide, ingleichen von Heu und Stroh fixirt, sondern auch diejenige mit einer nahmhafften fiscalischen Geld-Busse ernstlich werden bestrafft werden, welche sich unterstehen und beykommen lassen solten, über solchen Preiß etwas zu verkauffen.

Es hat sich demnach jedermann in den Städten und auf dem Lande hiernach auf das genaueste zu achten, und vor Schaden und Gefahr um so viel sorgfältiger zu hüten, als nach Verlauff der 14 Tage eine genaue Revision angestellet, und diejenige, bey welchen man Korn zum Wucher aufgeschüttet findet, gleichfalls auf das nachdrücklichste bestraffet werden sollen. Breßlau den 11ten Januar 1757.

Königl. Preuß. Breßlauische Krieges und Domainen-Cammer.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß in Berlin ein sehr rares in 111. goldenen, 1523. Silbernen und 1250. Kupffernen Müntzen bestehendes Medaillen-Cabinet, welches auf 5 bis 6000 Rthlr. geschätzet wird, verkauffet werden soll. Als worzu Terminus Licitationis auf den 24 Febr. 1757. Nachmittag um 2 Uhr, in des geheimen Secretarii Barnickens Behausung, neben der Spittel-Brücke, angesetzet worden, in welcher die Liebhaber sich einfinden, darauf bieten und gewärtigen können, daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Der Catalogus davon ist bey dem Eigenthümer gemeldeten Hauses, und allhier in Breßlau bey dem Buchhändler Meyer auf dem Naschmarckt zu bekommen. Sollten sich auch Liebhaber finden, welche nur die Griechische und Römische goldene und silberne, wie auch Kupfferne Müntzen, so im Catalogo von pag. 1. bis pag. 124. benennet seyn, alleine kauffen wollten, so kan allenfalls, wenn ein raisonnables Geboth geschiehet, darinn gefüget werden. Die auswärtigen Herren Liebhaber, welche davon nähere Nachricht verlangen, werden ersuchet, ihre Briefe zu franquiren, und weil dergleichen ausserordentlich schöne Sammlung so leicht zum Verkauff nicht wieder vorkommen möchte, so erwartet man annehmliche Käuffer.

Bey dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben

Denckwürdigkeiten der Königl. Preußischen souverainen Graffschafft Glatz von ihrem ersten Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeiten zusammen getragen von Johann Gottlieb Kahlo, ehemaligen Feld-Prediger des Hochlöbl. Infanterie Regiments Sr. Excell. des Hrn. General-Lieutenants, Freyherrn de la Motte Fouqué, und nunmehro berufenen Ober-Prediger der Kreysstadt Friedeberg in der Neumarck. 4. Berlin und Leipzig 1757. 15 sgr.

Predigt über das ordentliche Evangelium am drey und zwantzigsten Sonntage nach Trinitatis, welche in höchster Gegenwart Sr. Königl. Majestät in Preussen, in der Kreutzkirche zu Dreßden, am 21 Novembr. 1756. gehalten, und, auf Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät ausdrückliches allergnädigstes Verlangen, dem Druck übergeben worden von D. Johann Joachim Gottlob am Ende, Pfarrern und Superint. auch des Ober-Consistorii Assessori daselbst. 4to Dreßden 3 sgr.